



**Südtirol** – „Die Auszeichnung ist ein wunderbarer Ansporn für Südtirols Gastwirtinnen und Hoteliers, wertvollste, unvergleichliche Substanz zu pflegen“, sagt LR **Thomas Widmann** (v.r.n.l. mit Preisträgerin und Hotelbesitzerin **Traudl Watschinger**). „Alte Hotelbauten erhalten heißt nicht immer Rückschritt, sondern im konkreten Fall Fortschritt“, sagt Widmann.



**Gruppenbild mit zwei erfolgreichen Damen, v.l.n.r.: Wolfgang Dieltl, Peter Plattner, Roland Flückiger-Seiler, Andrea Zeppa, Christoph Mayr-Fingerle, Walter Meister, Traudl Watschinger (Hotel „Drei Zinnen“), Thomas Widmann, Mariedl Stieger (Gasthaus „Krone“), Gerhard Brandstätter, Helmut Stampfer, Jörg Hofer, Franz Caramelle.**

Alle Fotos: Josef Pernter

**Roland Flückiger-Seiler:** „Dieser Wettbewerb ist ein herrliches Original“

## Krone für „Drei Zinnen“

HGV-Präsident **Walter Meister:** Erfolgreich mit alten Werten

**Südtirol** – „Nicht immer ist Moderne und Superlative Maßstab für das Wohlfühlen. Mehr denn je zählt die Seele einer Gaststätte, eines Hotels. Und alte Häuser haben oft einen ganz besonderen Reiz“, sagt HGV-Präsident **Walter Meister**.

„Ich bin sehr glücklich über diesen Wettbewerb. Er ist der Beweis, dass man auch mit alten Werten erfolgreich Betriebe führen kann“, sagt Meister, auch Mitglied der Kommission, die historische Hotels und Gaststätten gemäß den Wettbewerbsbestimmungen untersucht hat. Mit im Boot sitzen für die nächsten zwei Jahre als Jurymitglieder auch der Tiroler Denkmalpfleger **Franz Caramelle**, der Schweizer **Roland Flückiger-Seiler**, Landeskonservator **Helmut Stampfer** und Architekt **Peter Plattner**.

Ein Loblied auf die „gewachsene“ Tourismuswirtschaft stimmte Landesrat **Thomas Widmann** an. „Südtirols zündendster Werbeslogan ist nach wie vor jener der Unverwechselbarkeit und der eindrucksvollen Kulturlandschaft.“ Die für Kultur zuständige Landesrätin **Sabina Kasslatter-Mur** hofft, dass dieser erstmals ausgesetzte Preis viele Gastbetriebe und Hotels findet, die sich am Wettbewerb beteiligen. Landeskonservator **Helmut Stampfer** ist davon überzeugt, weil „Kultur immer auch etwas mit Nachahmung zu tun hat“.

Durchaus Bemerkenswertes sagte der Innsbrucker Denkmalpfleger **Franz Caramelle**, der vom Niveau der eingesandten Objekte höchst überrascht war. „Ich hoffe, dass so eine Aktion bald auch in Innsbruck

gestartet wird. Was ich hier in Südtirol an herrlichen historischen Gastbetrieben gesehen habe, ist Balsam für die Seele...“ Anerkennend sagte der Schweizer Denkmalschützer **Roland Flückiger-Seiler**, der von vier starken Pfeilern wie Stiftung **Sparkasse**, HGV, Denkmalamt und Tourismuswirtschaft getragene Wettbewerb sei die „Basis für den Qualitätstourismus kommenden Jahre“.

Und die Preisträgerin **Traudl Watschinger**? „Ich liebe mein Hotel und bin sehr glücklich. Gäbe es in Südtirol ein Buch mit den vielen Bausünden an alten, traditionsreichen Hotels, wäre das sehr dick und ein Kassenschlager, wenn alle, die an ihren Häusern mit der Spitzhacke vorgegangen sind, es kaufen würden...“



**Ein Traum eines „gewachsenen“ Hotels: Das „Drei Zinnen“ der Familie Watschinger in Sexten-Moos.**  
Foto: Guenther Richard Wett

## Ausgezeichnet!

**Südtirol** – Der Zweck der Auszeichnung besteht darin, bei Eigentümern von Hotelbauten und Restaurants die Erhaltung des wertvollen historischen Bestandes von Gastbetrieben in Südtirol zu fördern. Träger der Auszeichnung sind die Stiftung Südtiroler Sparkasse und die Abteilung Denkmalpflege in der Südtiroler Landesverwaltung. Acht Südtiroler Hotels bzw. Gastbetriebe waren von der Jury in die engere Wahl gezogen worden, 25 hatten sich beworben. Wettbewerbssieger wurde schließlich das Hotel „Drei Zinnen“ in Sexten-Moos von **Traudl Watschinger** (www.hoteltracime.it). Eine besondere Anerkennung wurde dem Gasthof „Krone“ von **Mariedl Stieger** in Laas zuteil. Der Sieger erhält eine Urkunde und eine Tafel.

Balsam für die Seele  
**Einzigartig**



**Südtirol** – Landeskonservator **Helmut Stampfer** lobte die Stiftung **Sparkasse** für die „bahnbrechende Initiative zu denkmalpflegerischem Bewusstsein“. Stiftungspräsident **Gerhard Brandstätter** (r.i.B., neben **Mariedl Stieger**) ist überzeugt, „dass Urlaubsgäste in Südtirol die außergewöhnliche Symbiose zwischen Architektur, Umwelt und Gastfreundschaft schätzen“.



## Einblick in die Kulturgeschichte

**Südtirol** – Dass das Hotel „Drei Zinnen“ in Sexten als Sieger des Wettbewerbs und der Gasthof „Krone“ in Laas, mit besonderer Anerkennung ausgezeichnet, von tüchtigen Frauen geführt werden, wollte Kulturlandesrätin **Sabina Kasslatter** speziell erwähnt wissen. „Historische Bauten geben einen Einblick in die Kulturgeschichte unseres Landes. Wenn historisches Mauerwerk mit Leben erfüllt wird, statt es in ein Museum zu stecken, ist das vorbildlich“, sagte die Landesrätin. Sie lobte die Unternehmerinnen, die den Spagat zwischen Denkmalschutz und ökonomischen Interessen schaffen.

Kulturelles Potenzial statt „Disneylandisierung“

## Abbruch oder doch erhalten?

Auszeichnung für vorbildliche Erhaltung historischer Gaststätten

**Südtirol** – Die Schweiz vergibt seit 1997 an historische Hotels oder Restaurants, die das Denkmalpflegerische mit dem Gastronomischen verknüpfen, eine Auszeichnung. Was für die Schweiz sinnvoll ist, kann für Südtirol nicht verkehrt sein. **Helmut Stampfer** (i.B.) arbeitete das Projekt aus, der Verwaltungsrat der **Stiftung Südtiroler Sparkasse** nahm die Idee mit Begeisterung auf. Anerkannt werden soll wie in der Schweiz die Entscheidung und Leistung jener, die den zugegebenermaßen schwierigeren Weg einem Abbruch und Neubau vorgezogen haben und auf diese Weise nicht nur den eigenen Betrieb erhalten und



verbessern, sondern auch der Öffentlichkeit einen kulturellen Dienst erweisen. Blättert man in dem vor 32 Jahren erschienenen Buch „Historische Gaststätten in Tirol“ von **Franz Hieronymus Riedl** und **Hermann Frass**, wird einem bewusst, wie viele Betriebe seit damals einschneidend verändert wurden. Die nicht nur auf Südtirol be-

schränkten Modewellen einer radikalen Modernisierung zuerst und einer pseudohistorischen „Disneylandisierung“ später nehmen sich in geschichtsträchtigen Mauern doppelt peinlich aus. Wer sich diesem Trend den großen Kosten zum Trotz widersetzt, soll und muss eine öffentliche Anerkennung erfahren. In der Schweiz wird die Auszeichnung heuer zum elften Mal vergeben. Sie versteht sich als Anreiz und Aufmunterung, das kulturelle Potenzial von historischen Gaststätten in unserer Zeit weiterhin zu nutzen und zur Entfaltung zu bringen (gekürzt).

Helmut Stampfer, Südtirol

Der Wettbewerbssieger 2006

## Hotel „Drei Zinnen“

Gesamtkunstwerk, wie eine Burg am Hang

**Sexten** – 1930 wurde das Hotel in Sexten-Moos von **Clemens Holzmeister** geplant, es ist eines der wichtigsten architektonischen Zeugnisse aus der Pionierzeit des Tourismus in Tirol. Das Hotel in Sexten steht wie eine mächtige Burg am Hang, Dach- und Giebelformen, Fenster und Erker erinnern an ein Bauernhaus. **Holzmeister** hat auch die großzügig proportionierten Innenräume mit für ihn typischer Perfektion durchgestaltet, er hat das Mobiliar und zahlreiche Detailformen entworfen. Dazu kommt die Zusammenarbeit **Holzmeisters** mit **Rudolf Stolz**. Das Hotel „Drei Zinnen“ ist ein Gesamtkunstwerk der Zwischenkriegszeit, das seine

Authentizität bis heute bewahren konnte. Alle Instandsetzungsarbeiten der letzten Jahre sind nach denkmalpflegerischen Grundsätzen durchgeführt worden, und neue Bauteile – etwa im Saunabereich – entsprechen den Richtlinien der Charta von Venedig und sind in zeitgemäßen modernen Formen mit hohem architektonischen Qualitätsanspruch hinzugefügt worden. Die erstklassige künstlerische Qualität des Hauses, die sich gleichermaßen auf Architektur, Malerei und Ausstattung bezieht, wird durch seine einzigartige Lage mit Aussicht auf die faszinierende Bergwelt der Sextner Dolomiten noch gesteigert.  
Franz Caramelle, Tirol

Eine ganz besondere Anerkennung

## Gasthaus „Krone“, Laas

Respekt vor historischer Bausubstanz

**Laas** – Das Gasthaus „Krone“ in Laas gehört zu den zahlreichen traditionellen Dorfwirtschaften in Südtirol. Im 19. Jahrhundert hielt die Postkutsche auf dem Hauptplatz, im heutigen Gasthaus befand sich eine Pferdeschwemme. Eingebunden in den Dorfkern des Vinschgauer Marmordorfes Laas, diente das Gasthaus vielen Funktionen: Hier probte die Musikkapelle, und man führte Theaterstücke auf. Über Generationen haben hier Bauern und Handwerker, Arbeiter und Direktoren zusammen über Gott und die Welt diskutiert. Die Mischung zwischen ländlich und städtisch, alt und modern verleiht dem Dorfgasthaus heute seine auf geschicht-

lichen Wurzeln beruhende einzigartige Identität. Die in neuester Zeit im hinteren Gebäudeteil gestalteten Räume, das Sitzungslokal und die Toiletten bestechen durch schlichte Eleganz. Gekonnt wirkt die Verflechtung historischer Bausubstanz mit diskreten Erneuerungen (Bodenbeläge und Ausstattung) im alten Gewölbekeller. Die Schlichtheit der neuen Architektur erscheint äußerst wohltuend, es entstand eine Komposition von beachtenswerter Klarheit. Die kulturell engagierte Eigentümerin versteht die Renovierungsarbeiten in ihrem Gasthaus als natürliches „Weiterbauen“ im Sinne ihrer Vorfahren.  
Roland Flückiger-Seiler, Bern



**Der Barraum des Gasthauses „Krone“ in Laas. Alles Neue bindet sich – trotz moderner Materialien – gekonnt ins Historische ein.**  
Foto: René Piller, Schlanders